

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944**

120 (2.5.1944)



alles getan, um die Gesundheit und Arbeitskraft der Menschen zu erhalten und zu fördern. Das Recht auf Arbeit wurde durch die rechtliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit verwirklicht. Den Begriff arbeitslos kennen wir nicht mehr, und wir werden ihn auch niemals wieder kennenlernen; die jüdisch-plutokratischen Staatsführungen dagegen schwächen heute schon in banger Sorge um das Arbeitslosenproblem für die Nachkriegszeit, obwohl ihnen unbegrenzte Möglichkeiten und ein unvorstellbarer Reichtum zur Verfügung steht. Es ist allerdings dort auch nicht der Wille zu einer Abänderung vorhanden, denn es gehört zum Wesen des kapitalistischen Wirtschaftssystems, derartige Reservearmeen von Millionen Arbeitslosen zu besitzen, um billige Arbeitskräfte zu haben, die man alsdann nach Willkür und Laune ausbeuten kann.

Bei uns wächst eine Jugend heran, die jenseits aller vererbten Vorurteile im Weltkampf um die beste Leistung und um ein Höchstmaß von Können im Beruf ringt. Derjenige Unternehmer ist bei uns mehrheitlich sozialistisch, der den Arbeiter durch moderne Maschinen, tüchtige Arbeitskräfte, eine vernünftige und faire Arbeitslohnverteilung zu einem Höchstmaß an Leistung zu erziehen sucht, und derjenige Arbeiter ist ein wahrer Sozialist, der die ihm gebotene Chance ergreift. Unser Nationalsozialismus kommt aus der Leistung und hat damit eine neue Gesellschaftsordnung nach Wissen, Können und Fleiß gegründet. Den Reichen und Fähigkeiten wird ohne Rücksicht auf Herkunft und Vermögen der Aufstieg geboten.

Deutschland hat den Beweis erbracht, daß es bereit und fähig ist, den Sozialismus zu verwirklichen. Es ist sich aber auch bewußt, daß gerade deshalb vom Gegner dieser Krieg angeht, wurde dem Kapitalismus und Sozialismus werden durch den Sieg des Nationalsozialismus ins Herz getroffen. Wir sind überzeugt, daß unsere nationalsozialistischen Taten wie ein Kanal in der Menschheit wirken werden und die Wölfer aufräumen, um alsdann von sich aus den Juden mit seiner Gold- und seiner Schredensherrschaft zu entthronen. Das Beispiel der sozialistischen Tat in Deutschland wird Nachahmung finden und den wahren Sozialismus in der gesamten Welt verwirklichen. Deutschland und Europa haben die jüdisch-kapitalistische und die jüdisch-bolschewistische Gefahr erkannt und scharf sich um den Führer als dem Vorkämpfer des neuen und jungen Zeitalters, um einigüldig die Macht des Goldes und des Judentums zu brechen. Wir leben in der größten Revolution aller Zeiten und werden uns eine stolze, frohe und gerechte Welt der Arbeiter und der Kultur erkämpfen.

### Hallfax steht um Englands Leben

Wien, 1. Mai. Der britische Vizekonsul in den USA, Lord Halifax, forderte in einer Rede vor der Handelskammer in Charleston vor zehntausend Bürgern die Probleme auf dem Gebiet der Handelsmarine und des Exportes auf. Halifax erklärte, Großbritannien müsse seine Schiffsflotte und seinen U-Bootbestand wieder auf die Höhe bringen, nicht um auf, sondern um überhaupt zu leben. Seiner Ansicht nach müsse es nicht notwendigerweise zu einem Zusammenstoß zwischen den britischen und amerikanischen Handelsinteressen auf irrendem Gebiet kommen.

Die Rede ließ deutlich die Sorge um die Folgen des Handelskriegs erkennen. Wenn auch die Deutschen eine Küstenflotte vom Nordatlantik bis zum Mittelmeer zu bewachen hätten, so meinte er, und wenn sie auch nur vermuten könnten, wo vielleicht der anglo-amerikanische Konflikt erfolgen werde, so hätten sie viele Monate lang Zeit gehabt, ungenutzte Ressourcen zu erschöpfen und mit vielen Divisionen auf auszubildeten Männern zu beschließen. Wir dürfen nicht denken, daß die Deutschen nichts vorhaben", meinte Halifax, "was hinsichtlich der Handelsmarine und des Exportes ihre Verteidigung hervorbringen könnte. Sie werden uns sicherlich nirgends ohne schwere und härteste Kämpfe landen oder vorrücken lassen."

Halifax sprach sich für die Notwendigkeit der anglo-amerikanischen Zusammenarbeit nach dem Krieg aus. Dabei ist er sich der Schwierigkeiten und auch Meinungsverschiedenheiten voll bewußt. Unter besonderer Bezugnahme auf die Probleme des Handelskriegs und des Exportes erklärte Halifax sehr deutlich, daß die britische Handelsflotte nach dem Krieg viel kleiner sein werde als im Jahre 1939. Demgegenüber macht es ihm große Sorgen, daß Amerika die größte Handelsflotte neu aufbauen werde. Er sehe eine Handelskriegspolitik darin, wenn England vorhaben würde, daß diese Lage kein Problem in sich birgt. Er hat geradezu flehentlich, man möge doch nach einer zurechtfindenden Lösung des Problems suchen, die zwischen den Interessen der beiden Nationen ein Mittel finde. Was der Handelsmarine angeht, alte auch vom Auszubehalten. England verführe wieder über das notwendige Material nach über die Arbeitskräfte zu seiner Aufrechterhaltung, da es alles, was es besitzen habe, für den Krieg habe einsetzen müssen.

## Zurchtbares bolschewistisches Massaker in Galizien

200 Zivilisten von betrunkenen Milizmännern niedergemetzelt

Wien, 1. Mai. Im Raum von Ilcowitz fiel der Sergeant der Sowjetarmee, Grigorij Melnikoff, in deutsche Hand. Seine Einheitsrücke in den Tagen, als eben der Ort Kremenez von den Sowjets besetzt worden war und sich auch die weitere Umgebung in der Hand der Sowjets befand, aus dem rückwärtigen Gebiet an die Front von Dabul kam Melnikoff mit weniger seiner Rente in das Dorf Potchajef, das im Gebiet von Kremenez liegt. Potchajef, berühmt wegen der dortigen historischen Kirchenburg, der Lamra von Potchajef, das Bauwerk umfaßt eine Reihe Kirchen und unterirdische Kapellen, die mit wertvollen Ikonen und anderen kirchlichen Schätzen förmlich überfüllt waren. Als Melnikoff im Dorf angekommen war, um dort Quartier zu machen, entdeckte er in der Nähe der Lamra einen arbeitslosen Menschenauflauf. Er begab sich daraufhin in den Innenhof der Lamra und stellte fest, daß dort etwa 10 bis 15 Angehörige des RKPZ damit beschäftigt waren, die Ikonen und die kirchlichen Geräte herauszuschleppen. Etwa 200 Zivilisten, offenbar aus der Bevölkerung der Umgebung, waren im Hofe der Lamra zusammengetrieben worden und standen in einer Ecke, bewacht von schwerbewaffneten Milizionären.

Nachdem die Ikonen auf dem Hof aufgehäuft waren, begannen die Milizionäre vor den Augen der eingeschüchterten Zivilisten die kul-

# 129 USN.-Terrorflugzeuge bei Angriff auf Berlin vernichtet

Großangriff deutscher Kampferverbände gegen Plymouth und gegen Schiffsanfasslungen vor der britischen Südwestküste

Als dem Führerhauptquartier, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Vor Sewastopol und am unteren Dnjepr blieben auch gestern deutsche Angriffe des Feindes erfolglos. Im Schwarzen Meer versenkte ein deutsches U-Boot aus einem stark gesicherten Gebiet einen Küstenschiff und zwei große Schleppflugzeuge. Westlich Sewastopol vernichtete ein Sicherungsfahrzeug der Kriegsmarine ein bolschewistisches Schnellboot.

Im Kampfgebiet von Jassy führten unsere Truppen, hervorragend unterstützt durch deutsche und rumänische Schlachtflugzeuge, erfolgreiche Gegenangriffe. 14 feindliche Panzer und 30 Geschütze sowie zahlreiche sonstige Waffen wurden vernichtet oder erbeutet. Zwischen den Karpaten und dem oberen Dnjepr gewann unser Angriff trotz zähen Widerstandes der Sowjets weiter Boden. Ungarische Verbände wehrten heftige feindliche Gegenangriffe ab.

Westlich Pola schickerten wiederholte örtliche Angriffe der Bolschewisten. Bei den Angriffskämpfen südwestlich Nowel hat sich in den letzten Tagen die rheinisch-moselländische 342. Infanterie-Division unter Führung von Generalmajor Mikkel behauptet sowie an der italienischen Südküste wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. Boote einer italienischen Maschinflotte versenkte vor Nettuno eine feindliche Korvette. Feindliche Tiefseegeräte in Mittelitalien ein deutlich geteuschtes Lazarett mit Bomben und Bordwaffen an.

Die seit Anfang Oktober 1943 auf dem Westbalkan zum Kampf gegen bolschewistische Verbände eingeleitete 1. Kosaken-Division hat sich hervorragend geschlagen und dem Feind schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt.

Bei einem feindlichen Luftangriff auf den französischen Hafen Toulon löschten Vereidigungskräfte der Luftwaffe und Marinekraft 15 feindliche Bomber ab.

In harten Kämpfen gegen den feindlichen Geleitverkehr im Atlantik und Mittelmeer versenkten unsere U-Boote vier Schiffe mit 22.220 BRT, und fünf Geleiterschiffe, davon zwei große Zerstörer modernster Bauart. Vom 11. bis 30. April wurden durch Seestreitkräfte, Borkflottilie von Nordatlantik und Marinekraft 101 feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

Nordamerikanische Bomberverbände richteten den vergangenen Mittagsstunden unter starkem Jagdschutz einen Terrorangriff gegen die Reichshauptstadt. Es entfielen Schäden in Wohnvierteln und Verluste unter der Bevölkerung. Die deutsche Luftverteidigung (schon 129 nordamerikanische Terrorflugzeuge, darunter 121 viermotoriger Bomber, ab Oberleutnant Hans Heinrich Koenig, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, vernichtete in Luftkämpfen vier viermotorige Terrorbomber. In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf niederbayerisches Gebiet.

Schwere deutsche Kampferverbände erzielten in der vergangenen Nacht bei einem Großangriff gegen Plymouth und Schiffsanfasslungen vor der englischen Südwestküste nachhaltige Wirkung.

Als in den Mittagsstunden des Samstag über Berlin die Alarm sirenen heulten, und als einige Zeit darauf die amerikanischen Gangsterflieger in einzelnen Gruppen über der Reichshauptstadt erschienen, um ihre Terrorbomben maßlos in weite Kreise zu werfen, wühlte der Stadt abgaben, da herrschte auf den Gesichtern der deutschen Luftverteidigung schon lange Döhrer. Daß die Amerikaner von vornherein keineswegs beabsichtigt hatten, in diesen kleinen ausenangelegenen Formationen über dem Zielgebiet zu verweilen, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sie bei Beginn ihres Unternehmens fast zwei Stunden brauchten — eine nichtbare Zeit angesichts des hohen Brennstoffverbrauchs — um sich nach dem Start von ihren verschiedenen Flugplätzen über der englischen Insel zu den Zielen zu konzentrieren. Bei diesem Sammeln blühten die Feindgeschwader bereits so viel von ihrem taktischen Aktionsradius ein, daß sie diesmal entgegen ihrer früheren Gepflogenheit auf jede Landungsmanöver und Verfeinerungsangriffe in anderen Richtungen verzichteten und in ihrem Geradeausflug auf Dikturs den gefährlichen Weg nach Berlin antraten. Zunächst waren die Puls der amerikanischen Bomber, die wiederum im Schutze außerordentlich zahlreicher Fernjagdmaschinen vorrückten, dabei auch vom Wind begünstigt, denn über Holland und Belgien lag eine fast geschlossene Wolkendecke.

Den U-Bootenanteil an den April-Verlusten tragen diesmal die Amerikaner, während die britischen Luftgänger in diesem Monat nicht so aktiv waren wie ihre amerikanischen Kollegen. Erst gegen Ende des Monats wurden ihre Terrorangriffe wieder etwas zahlreicher, wobei die Briten fast regelmäßig Schichtmetzern über dem Reichsgebiet ausübten, um zu ihren verdrängenden Angriffen zu starten. Trotz der für die Abwehr außerordentlich erschwerenden Kampfbedingungen blüht aber eine erhebliche Zahl viermotoriger britischer Terrorbomber untern an in dem Schutzwort flühen angreifenden Nachtjägern und der Flak zum Opfer.

Was bedeutet nun der Ausfall von 129 Terrorflugzeugen im April für den Feind? Diese Zahl ergibt eine Tagesdurchschnittsziffer von 46,5 Abschüssen, wobei natürlich berücksichtigt werden muß, daß die Anglo-Amerikaner nicht jeden Tag über dem Reichsgebiet waren. Zählt man nun die Tage, an denen tatsächlich größere Einflüge ins Reichsgebiet oder in den Balkanraum stattfanden, so ergibt sich eine Zahl von 58 Abschüssen pro Tag. Unter Zugrundelegung einer Geschwindigkeit von 81 Flugstunden ergibt der Ausfall von 129 Terrorflugzeugen im April weiterhin den Verlust von über 17 Terrorgeschwadern in einem einzigen Monat! Darunter befinden sich mehr

als den amerikanischen Verbänden zunächst einen ungehinderten Weiterflug ermöglicht, weil bei dieser Wetterlage ein Eingreifen der deutschen Jagdabwehr noch nicht rassem erzielbar ist.

Als die Wolkendecke etwa in Höhe der deutschen Reichsgrenze etwas lockerer wurde und die Bomberverbände in deutsches Gebiet einfliegen, da setzte sofort in la gararta die deutsche Abwehr ein. Die ersten Jagdflotten führten gegen den Feind, durchdringen die starke Jagdperre und ließen sich in die tiefen Viermotorigen, von denen einige schon hier den Weg- und Kanonengarden der britischen Jäger erlagen.

Im Raum Braunschweig-Magdeburg steigerte sich die Luftschlacht zu einem mit besonderer Erbitterung geführten Zweikampf zwischen unseren schnellen Jägern und den abwehrstarken Bombern.

Diese verlustreichen Kämpfe zwischen den abwehrstarken Bombern und den schnellen Jägern, die dem Feind in der Luftschlacht zu einem mit besonderer Erbitterung geführten Zweikampf zwischen unseren schnellen Jägern und den abwehrstarken Bombern.

Die Abwehrkräfte der deutschen Flieger hier erzielten, waren besonders wertvoll. Denn diese Terrorflugzeuge hatten ja noch Bomben dabei, und mehr als einmal kam es vor, daß unter den wütenden Angriffen der deutschen Jäger und Zerstörer die Viermotorigen mit

# 1392 Terrorbomber wurden „fliegende Särge“

Referatsergebnis der deutschen Luftverteidigung im April

\* Berlin, 1. Mai. Nachdem bereits der Monat März mit 1294 abgeschossenen Feindflugzeugen ein bis dahin unerreichtes Höchstergebnis der deutschen Luftverteidigung im Kampf gegen den anglo-amerikanischen Luftterror brachte, ist die verstärkte Terroroffensive der Briten und Amerikaner im April ebenfalls auf den härtesten Widerstand der deutschen Abwehr gestoßen. Mit der Steigerung der feindlichen Lufttätigkeit ist auch eine Steigerung der deutschen Verteidigungskraft parallel gegangen, die ihren überlegenen Ausdruck in dem Abschuss von 1392 anglo-amerikanischen Terrorflugzeugen im April findet. Diese Ziffer stellt einen Höchstwert bei in der Zeitraum von vier Wochen erzielten Abschüssen gegen Engländer und Amerikaner dar.

In der Mehrzahl waren es diesmal viermotorige Terrorbomber, die von den tapferen deutschen Jägern, den Zerstörern und der Flakartillerie in „fliegende Särge“ verwandelt wurden und die nicht auf ihre Heimatorte zurückgeführt werden konnten. Insgesamt beläuft sich die Zahl der im April vernichteten viermotorigen Bomber auf 1126 gegenüber 266 abgeschossenen Fernjagdflugzeugen.

Diese Zahlen gewinnen noch an Bedeutung, wenn man erfährt, daß sie sich nur auf die Großeinflüge der Anglo-Amerikaner von Westen und Süden gegen das Reichsgebiet und gegen den Balkanraum beziehen. In der Zahl von 1392 Feindflugzeugen sind aber nicht enthalten die feindlichen Flugzeugverluste ihrer Einflüge in die belagerten Westgebiete Italien und nach Nordafrika. Selbstverständlich wurden bei dieser Abzählung auch die Notlandungen oder Abstürze englischer und amerikanischer Flugzeuge auf neutralem Boden und aus der Schweiz litzen aber erkennen, daß die Ziffer der auf neutralem Gebiet eingeschlagenen Flugzeuge in dem vergangenen Monat besonders hoch lag, und schließlich wurden natürlich auch die bekannten „stillen Verluste“ nicht mitabgerechnet. Diese sind aber erfahrungsgemäß meist sehr hoch wie aus fälschlich gemachten Erklärungen des britischen Luftfahrtministers Ementale über die Verluste bei Terrorangriffen auf das Reichsgebiet hervorgeht. Die von Sinclair angegebenen Zahlen lagen dabei durchschnittlich um 20 v. H. über den vom RKPZ veröffentlichten Abschlüssen.

Das Gesamtbild der von der deutschen Luftverteidigung im April erzielten Abschüsse wird sich also in Wirklichkeit noch wesentlich verschärfen, und die angegebenen Zahlen sind eher zu niedrig als zu hoch gegriffen.

Den U-Bootenanteil an den April-Verlusten tragen diesmal die Amerikaner, während die britischen Luftgänger in diesem Monat nicht so aktiv waren wie ihre amerikanischen Kollegen. Erst gegen Ende des Monats wurden ihre Terrorangriffe wieder etwas zahlreicher, wobei die Briten fast regelmäßig Schichtmetzern über dem Reichsgebiet ausübten, um zu ihren verdrängenden Angriffen zu starten. Trotz der für die Abwehr außerordentlich erschwerenden Kampfbedingungen blüht aber eine erhebliche Zahl viermotoriger britischer Terrorbomber untern an in dem Schutzwort flühen angreifenden Nachtjägern und der Flak zum Opfer.

Was bedeutet nun der Ausfall von 129 Terrorflugzeugen im April für den Feind? Diese Zahl ergibt eine Tagesdurchschnittsziffer von 46,5 Abschüssen, wobei natürlich berücksichtigt werden muß, daß die Anglo-Amerikaner nicht jeden Tag über dem Reichsgebiet waren. Zählt man nun die Tage, an denen tatsächlich größere Einflüge ins Reichsgebiet oder in den Balkanraum stattfanden, so ergibt sich eine Zahl von 58 Abschüssen pro Tag. Unter Zugrundelegung einer Geschwindigkeit von 81 Flugstunden ergibt der Ausfall von 129 Terrorflugzeugen im April weiterhin den Verlust von über 17 Terrorgeschwadern in einem einzigen Monat! Darunter befinden sich mehr

ihrer Bombenlast in der Luft zerbarsten. Andere Bomber, von weiteren Staffeln unserer BZ. 100 und Me. 109 hart bedrängt, lösten ihre Bomben im Notwurf. Damit war es den deutschen Jägern gelungen, die Bomberverbände auszulagern und ihnen die Bildung einer geschlossenen Angriffsformation unmöglich zu machen.

So hat sich über der Reichshauptstadt das Bild, daß die Geschwader der 8. USN-Luftflotte in Einzelstücken anfallen. Obwohl die Besetzung der deutschen Jagdkräfte bestärkt wurden, die Luftkämpfe bis über das Reichsgebiet der Stadt selbst fortgesetzt, während die Bomber beim Erreichen des Berliner Stadtkerns gleichzeitig von einem außerordentlich massierten Flakfeuer in Empfang genommen wurden.

Auch auf dem Rückflug entstand keine Pause in der weiter mit Erbitterung geführten Luftschlacht. Durch immer neue Manöverzüge der feindlichen Bomber und Zerstörerverbände hatte der Feind weiterhin schwere Verluste, besonders an viermotorigen Flugzeugen. Andere Boeing-Bomber, die bereits vorher angefallen worden waren und vergeblich hinter ihren Formationen herbeizogen, verunglückten nach Norden auszuweichen und die See oder schwedisches Gebiet zu erreichen. Aber auch diese Nachtjäger konnten nur zu einem geringen Teil ihre Missionen verwirklichen. Stark dezimiert und in breiter Front liegend, wurde der Rückflug der USN-Verbände zur Flucht einer Reihe von Flugzeugen Luftkatastrophen. Zwar waren inzwischen neue Fernjagdverbände eingetroffen, die schon angefallene Bomber abholen sollten. Aber die Mustangs, Thunderbolts und Lightning wurden aus diesem Fall aus dem meistein Bereich des Reichsgebietes gedrängt, so daß sich die Belagerungen der Viermotorigen auch jetzt den immer wieder angreifenden Focke-Wulf und Messerschmitt gegenübersehen.

In dieser dreitägigen Luftschlacht über West- und Mitteldeutschland zeichnete sich der Oberleutnant Hans Heinrich Koenig, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, durch den in dieser Zeit erzielten Abschuss von vier viermotorigen Terrorbombern ganz besonders aus.

## Neue Ritterkreuzträger

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 1. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Steinfried Rals, Kommandeur der am 18. 3. im Wehrmachtsbereich genannten württembergischen 88. Infanterie-Division, aus Württemberg; Oberleutnant Hans Schmidt, Kommandeur des am 28. März im RKPZ-Bereich genannten württembergischen 6. Divisionen Grenadier-Regiments 850, aus Württemberg; H-Versturmbannführer Wolfgang Forcherl, Kommandeur eines H-Fernjagdverbands Grenadier-Regiments, aus Böhmen; Kreis Stabenura (Ober-Schlesien); Major Wilhelm Sander, Abteilungsleiter im Kommando der Luftverteidigung, aus Württemberg; Oberleutnant Hans Mohrle, Adjutant in einem württembergischen 6. Divisionen Grenadier-Regiment, aus Württemberg; Kreis Friedrichshafen als Sohn des Reichsleiters; Rabenritterführer Ulrich Pahlke, Gruppenführer in einem brandenburgischen Jäger-Regiment, aus Württemberg; Reichsleiters Kreis Friedrichshafen in einem rheinisch-moselländischen Grenadier-Regiment, aus Südböhmen; H-Unterführer Otto Krüner, Schwadronsführer in einer H-Kavallerie-Division, aus Brandenburg.

## Borbekämpfte Neutralitätsverletzung

\* Bern, 1. Mai. Die Schweizer Zeitung „Die Tat“ befaßt sich in einem Beitrag mit den „systematischen und vorwiegend amerikanischen Flugzeugen“ durch anglo-amerikanische Flugzeuge und fordert, daß die Regierung Schritte dagegen unternehme. Es werde selbst der an Grundgedanke wahrhaft kaum zu überbietenden Propaganda der Anglo-Amerikaner unmöglich sein, zu widerlegen, daß die in der Freitagmorgen Welle um Welle folgenden Bombentwürfe nicht einer vorher genau festgelegten Route folgten, nachdem die gleiche Propaganda des öftern die minutiöse Vorbereitung eines Angriffs mit präzisen Angaben für jede Staffel der Öffentlichkeit bekanntgegeben habe. Es sei unwahrscheinlich, daß einzelne Kommandanten auf eigene Faust geschweigen und den „Plan“ missachtet hätten, so daß sich für jeden mit der Technik der modernen Luftkriegs vertrauten die Heberfliegung der Schweiz beim Anflug auf Friedrichshafen als systematische und vorwiegend Neutralitätsverletzung erweise, gegen die nicht scharf genug Einspruch erhoben werden könne. Es gebe hier die Unantastbarkeit der Schweizer Souveränität und um die Rechte und Respektierung der Neutralität, die die Schweiz mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu fordern und durchzusetzen habe.

## Jüdische Vereine in Ungarn aufgelöst

\* Budapest, 1. Mai. Der Innenminister hat die Judenvereine wegen Gefährdung der Staatssicherheit und der öffentlichen Ordnung bzw. wegen staatsverwiderlicher Betätigung verboten. Die Bischofen der Judenvereine übernahmen das ungarische Institut zur Erforschung der Judenfrage, das Vermögen geht auf den Landesauschuss für die Kriegsfürsorge über. Außerdem hat der Innenminister die ungarischen Filialen des Pen-A-Lubs und des Rotar-K-Lubs ebenfalls wegen staatsverwiderlicher Betätigung aufgelöst.

an der Front in Südburma wird berichtet. Die augenblicklich zu Vernichtungsoperationen gegen die westafrikanischen Truppen bei Paloma eingeleiteten japanischen Verbände sitzen in das Gebiet südlich von Paloma an der Grenze vor. Andere Truppenteile rücken nordwärts des linken Ufergebiets des Paloma-Flusses vor, während wieder andere Verbände die Stützpunkte Ranan und Pasfan, südlich Paloma einnehmen.

# Rückzugsweg:

Der bulgarische Ministerpräsident Bogdanoff erklärte am 1. Mai über den Rückzug einer Botchaft an alle Völker Bulgarens, in der er den Glauben an unsere gerechte Sache und die Bereitschaft zum Opfer für das Vaterland unterficht.

In Paris fand zum Tag der Arbeit eine große Kundgebung statt. Sie stand im Zeichen einer richtungweisenden Rede des französischen Arbeitsministers Marcel Deat.

Im Ostalpengebiet beagnete am 27. April ein deutscher Jagdflieger, der mit einer Me. 109 zum Werkstofflagar gefahrt war, zwei Jagdflugzeuge un-amerikanischer Bauart. Der deutsche Flieger ging, ohne zu ärgern, sofort zum Angriff auf die feindlichen Maschinen über. In kurzem hartnäckigem Luftkampf schob er die beiden Flugzeuge ab, die am Boden zerstört wurden.

Das Kriegsgericht in Marneff verzurteilte neuerdings wieder 20 serbische Patrioten wegen Teilnahme an den amerikanischen Seite herangezogenen Unruhen zum Tode.

Deutsche Truppen fanden bei ihrem Vormarsch auf die von ihnen vorübergehend geräumten Ortschaften im Name von Brody in einem verlassenen Panzergraben die Leichen von über 200 von den Sowjets ermordeten Polenkindern im Alter von 10 bis 15 Jahren, die die Bolschewisten zum Ausheben von Panzergräben dorthin verschleppt und dann erschossen hatten.

General Mac Arthur gab aus seinem Hauptquartier auf Neuquena bekannt, daß es sich nicht als republikanischer Präsidentschaftsanwärter aufstellen lassen werde.

US-Unterstaatssekretär Stettinius führt laut Neuter zur Zeit Besprechungen mit dem amerikanischen Botschafter Darriman und dem amerikanischen politischen Berater beim Stab des Oberkommandierenden im Mittelmeer, Robert Murphy, in Marzetta. Es seien keine Anzeichen dafür vorhanden, daß Stettinius plane, auch mit die Gaule anzukommens.

Der Abgeordnete Douglas stellte im Unterhaus bei der Budget-Ausprache fest, die von Anderson ins Auge gefasste Herabsetzung der Lebenshaltungskosten komme einer Steuererhöhung gleich. Davon aber würden diejenigen betroffen, die am bedürftigsten seien. Anderson habe die Forderung mit dem Volke verloren, bemerkte der Labour-Abgeordnete Benson, denn er hätte wissen müssen, daß ein Ansehen der Presse nur das Gegenteil der vom Schatzkanzler angestrebten Wirkung habe.

Ein italienischer Professor der Harvard-Universität, so meldet „News Chronicle“, wurde von dem Schriftstellerverband Hollywood aufgefordert, einen Vortrag zu halten. Einige Tage vorher äußerte sich der Professor kritisch über Roosevelt's Politik in der italienischen Frage. Prompt erhielt er ein Telegramm der jüdischen Schriftsteller, daß man ihn nicht sprechen lassen könne, wenn er sich nicht bindend verpflichtet, Roosevelt oder die Atlantik-Garta nicht anzugreifen. Der Professor telegraphierte zurück, er folgte ihr Geld behalten und sich zum Tuschl fähren.

## Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptvertriebler: Franz Moraller. Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Brizner. Rotationsdruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Rastatter Stadtpiegel

Tagung der Kindergruppenleiterinnen
Rastatt. Die Kindergruppenleiterinnen des Kreises Rastatt waren zu einer Tagung zusammengekommen...

Seidenraupenzucht sollte in Rastatt heimisch werden

Joseph Brenneisen von Waldprechtswier erhielt 1833 die große silberne Medaille für die größte Maulbeerbaumpflanzung in Baden
st. Rastatt. Als einzige Bäume im Rastatter Schlossgarten stehen noch die alten fröhlichen Maulbeerbäume...

Sport im Kreis Rastatt

H. Rastatt steigt auch im Räckspiel
Trotzdem H. Rastatt zum Räckspiel gegen den H. Offenburg nur mit 10 Mann antreten konnte und auf so bewährte Kräfte, wie Ball, Tennert, Renaut und Dürrenhabel verzichten mußte...

Jetzt beginnt die Ackerfleder ihre Zerstörungswelt

Sobald das Wachsen und Keimen der jungen Gemüsepflanzen und der Sommerlaas einsetzt, laßt die Ackerfleder sich hören...

Boden- und Saatenpflege sichern gute Ernten

Von Dr. Weisner, Karlsruhe
Eine im Frühjahr sachgemäß durchgeführte Boden- und Saatenpflege hat auf die Höhe des zu erwartenden Ernteertrages einen ausschlaggebenden Einfluß...

Kreis Rastatt

M. Rauental. (Vom Spargelmarkt.)
Die Worten der Abnahmehelfen sind nun geklärt und die Witterung zuläßt.
Aus dem Murgial
Vorbach (Murgial). Der Oberfeldwebel Anton W. wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Amichau am Oberrhein

500 Spielern in Mannheimer Dunkern
Die zweite Gemeindefestaktion des Gauces zur Vertretung der Bombengeschädigten
Karlsruhe. Die Feiertagskommission, die am Vorabend des 25. Dezember 1943 in der Mannheimer Dunker durch Musik und Dichtung getragener worden ist...

Wer ist die Ermordete?

Der Täter noch nicht ermittelt.
Straßburg. Zu dem Verbrechen am 25. 4. 1944 teilt die Kriminalpolizei ergänzend mit: Die Persönlichkeit der Ermordeten konnte noch nicht festgestellt werden...

Am schwarzen Brett

Kreis Rastatt
M. Rauental. (Vom Spargelmarkt.)
Aus dem Murgial
Vorbach (Murgial).

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer
Da, das konnte man konstruieren ... nur da war schon wieder eine Schwierigkeit: dann durfte es nicht in der Nähe der dalmatinischen Küste gefunden werden ...

der ... Aber dann war alles wie weggewischt, und die Eier des Befehls erfüllte ihn mit freudvoller Zufriedenheit. Und dann war das Stipendium wieder da ...

Oft war sie doch noch ein richtiges Kind, seine Claudia. Sprunghaft, sprudelnd, ein bisschen gläubig. „Ist sie vorbei?“ Neugierig, wie nur weibliche Wesen sind. Alles auf einmal wissen wollend ...

Professor Marinetti, ein Mann mit einem scharfgezeichneten Profil, redete ihn in tadellosem Deutsch an. Er hörte gedehnte Franzosen klaren Bericht. Aufmerksam, mit prüfendem Blick, betrachtete er seinen Patienten. „Es erscheint mir ungewöhnlich, einem Patienten alles zu sagen.“

